

BARISINGHAUSEN

Montag, 29. November 2010

Seite 9

„Ansprechender Mix“ auf Weihnachtsmarkt

Parallele Veranstaltungen ziehen Besucher ab

Barsinghausen (kad). Der gestern zu Ende gegangene „Weihnachtsmarkt am Kloster“ sei gut gelaufen, sagte Bernd Strecker, Vorsitzender des Centrums. Das Centrum hatte den viertägigen Weihnachtsmarkt in der Innenstadt ausgerichtet.

Zwar habe er noch nicht von allen Standbetreibern eine Rückmeldung erhalten, so Strecker gestern Abend, aber die meisten der rund 40 Stände hätten sich ihm gegenüber positiv geäußert. Bei den Besuchern, die vor allem gestern zwischen Thie und Klosterkirche unterwegs waren und sich beispielsweise mit Glühwein aufwärmten, sei der „ansprechende Mix gut angekommen“. „Ich freue mich, dass in diesem Jahr viele Vereine mit von der Partie waren. Gut war auch, dass es uns gelungen ist, mehr Kunsthandwerker für den Markt zu gewinnen“, zog Strecker ein Fazit. Extra dafür seien die Gebühren für Stände von Kunsthandwerkern gesenkt worden. Auch das um-

fangreiche Essensangebot kam gut an. Ob Schmalzgebäck, Pommies, Bratwurst oder süße Waffeln – da war für alle Geschmäcker etwas dabei.

Einen Wermutstropfen hat Bernd Strecker aber dennoch ausgemacht. „Es ist schade, dass vor allem am Samstag in den Ortschaften so viele Adventsmärkte parallel stattfanden.“ Für die Zukunft wünsche er sich eine bessere Absprache mit den Ausrichtern. „Schließlich ist der Weihnachtsmarkt für alle Barsinghäuser und nicht nur die Kernstädte gedacht.“

Im „Hüttendorf“ verkaufte unter anderem das KuBa-Team das Barsinghausen-Spiel „de facto“. Leckeren Kakao gab's bei der Kinderhilfe Kovel. Bei der Villa Kunterbunt wurde selbst gemachter Kuchen angeboten und Lisa-Tetzner-Schüler boten Waffeln und Soßen an, um ihre Klassenfahrt zu finanzieren. Ruhepunkt war die Adventsstube der Mariengemeinde.



Diese süßen Weihnachtsgelchen der Villa Kunterbunt haben selbst gebackene Kekse im Angebot. Weitere Bilder vom Weihnachtsmarkt gibt es auf Seite 16 zu sehen. Foto: Diekmann

GUTEN MORGEN

Überredungskünste im kalten Winter

An dieser Stelle klage ich gerne über mein Auto, das mich leider immer wieder im Stich lässt. Vor allem im Winter. Am Freitag habe ich meinem Gefährt eine nigelnagelneue Batterie spendiert. Die Belohnung: Der Wagen springt wieder an – und zwar ohne folgendes nerviges Prozedere: anschieben (am besten am Berg), flott in den Innenraum springen, um dort im zweiten Gang die Kupplung kommen zu lassen. Das klappte zwar zuletzt ganz gut, ist aber auf Dauer doch etwas unpraktisch. Heute Morgen hatte ich dann folgendes Problem: Das Auto hat mich ausgesperrt. Die Türschlösser waren zugefroren. Natürlich hatte ich gerade keinen Enteiszer zu Hand. Erst nach langem guten Zureden und Anwärmen des Schlüssels konnte ich endlich einsteigen. Wie lange meine Überredungskünste und Tricks allerdings noch fruchten, ist fraglich. Der Winter ist noch lang. Verdammt lang... jemi

Betrugsmasche: Aus „kostenlos“ wird unverschämte teuer

Außendienstler machen Jagd auf unerfahrene Selbstständige / Barsinghäuser wehrt sich vor Gericht

Barsinghausen (köp). Die Referenzkundenmasche ist eine besonders perfide Methode, um Existenzgründern und unerfahrenen Selbstständigen überbewertete Internet-Systemverträge aufzuschwatzen. Zudem sind die Täuschungen juristisch meist nur schwer fassbar. Auch in Barsinghausen gehen sogenannte Marketingfachleute mit dieser Masche auf Kundenfang.

Wie ein Geschenk des Himmels klang der Anruf einer Mindener Außendienstlerin bei Marc Pfannkuchen. Der Barsinghäuser betreibt eine kleine Praxis für Shiatsu,

eine klassische japanische Heilkunst. Pfannkuchen trug sich schon länger mit dem Gedanken, sein Angebot durch eine Homepage im Internet zu bewerben. „Wir suchen in ihrer Region noch einen geeigneten Referenzkunden“, verkündete die Frau am Telefon. Deshalb könne sie dem jungen Freiberufler die Leistungen ihres Unternehmens, für die reguläre Kunden hohe Preise zahlen müssten, praktisch kostenlos anbieten.

Schnell wurde ein Termin für den folgenden Tag vereinbart. Am Ende eines langen und verwirrenden Verkaufsges-

sprächs lag schließlich ein Vertrag auf dem Tisch, mit dem sich der junge Barsinghäuser für vier Jahre an das Internetunternehmen binden sollte. Monatliche Servicebeiträge und andere Kosten waren so geschickt im Schriftstück verpackt, dass Pfannkuchen auf den ersten Blick gar nicht auffiel, dass unter dem Strich mehr als 10000 Euro fällig werden würden.

Die Bitte, eine Nacht über seine Entscheidung schlafen zu dürfen, schlug die Außendienstlerin aus, es gäbe schließlich noch andere potenzielle Referenzkunden.

„Kein Grund zur Sorge“, versicherte die offensichtlich gut geschulte junge Dame, Pfannkuchen habe ja eine 14-tägige Widerspruchsfrist. Dass diese gesetzliche Regelung nur für Privatpersonen gilt, verschwieg die Außendienstlerin. Die Passage, dass mündliche Nebenabsprachen ungültig sind, hatte sie längst angekreuzt. Pfannkuchen unterschrieb und saß in der Falle. Als sich der Barsinghäuser schon am nächsten Tag auf sein Widerspruchsrecht berief, wollte die Mindenerin darüber nie gesprochen haben.

Mittlerweile wird Pfannkuchen von einem Anwalt beraten und hat ganz gute Chancen, denn das Unternehmen versäumte es in seinem Fall, eine zugesicherte Leistungsbeschreibung zu zustellen. Andere hatten nicht so viel Glück. In 1500 Fällen haben Richter bereits zugunsten des Unternehmens entschieden. „Die Gerichte haben sich an die Gesetze zu halten. Und die nutzt der Anbieter geschickt aus“, sagt der Braunschweiger Rechtsanwalt Jens Stanger, der gleich mehrere Geschädigte vertritt. Pfannkuchen hat mittlerweile heraus-

gefunden, dass die Außendienstlerin aus Minden auch andere Barsinghäuser besucht. „Die geht durch Läden und Cafés und sammelt entsprechende Flyer ein“, vermutet der junge Selbstständige.

Seinen Opfern bietet das Unternehmen übrigens eine Vertragsauflösung gegen Zahlung von 65 Prozent der Vertragssumme an, ohne weitere Leistungen versteht sich. Derweil lassen sich die beiden Geschäftsführer des Internetunternehmens in einer großen deutschen Wirtschaftszeitung für ihren Jahresumsatz von 22,5 Millionen Euro feiern.

Arbeitnehmerverband der CDU soll wachsen

Entscheidung fällt am 14. Januar auf der CDA-Mitgliederversammlung in Barsinghausen

Göxe (kad). Die Christlich Demokratische Arbeitnehmerschaft (CDA) Barsinghausen wird im kommenden Jahr in eine CDA Calenberger Land umgewandelt. Das ist am Rande der Veranstaltung „Barsinghäuser Gespräche“ am Samstagvormittag im Göxer Gasthof Müller bekannt

geworden. Die CDA ist der CDU-Arbeitnehmerflügel.

Hintergrund der Umwandlung sind Veränderungen in der Struktur. Während die Mitgliederzahlen in Barsinghausen sinken, gibt es in Gehrden und Seelze viele aktive Lokalpolitiker – aber keine lokale CDA. Anstatt jetzt

neue Arbeitnehmervertretungen in diesen beiden Städten zu gründen, hat sich die Führungsetage für die raumgreifende CDA Calenberger Land entschieden. Auftrieb erhielten diese Überlegungen unter anderem durch den anstehenden Kommunalwahlkampf, so Jennifer Gäfke, Referentin des

CDA-Landesvorsitzenden Dr. Max Matthiesen. „Die Arbeitnehmer sind eine wichtige Klientel der CDU“, verdeutlichte Matthiesen.

Das letzte Wort bei diesen Überlegungen haben jedoch die Parteimitglieder. Sie sollen auf der Versammlung am Freitag, 14. Januar, in Barsinghausen darüber befinden, ob die Arbeitnehmer in der CDU von Barsinghausen über Gehrden bis Seelze in Zukunft unter einem Verband firmieren.

Zu den „Barsinghäuser Gesprächen“ hatte Gesine Saft, Kreisvorsitzende Hannover-Land, den Europaparlamentarier Burkhard Balz aus Stadthagen eingeladen. Etwa 20 Personen, vorwiegend CDU-Mitglieder, waren gekommen. Balz – er ist für die Wahlkreise Hannover Region und die Landkreise Diepholz, Hameln-Pyrmont, Nienburg sowie Schaumburg zuständig – sprach über die aktuelle Finanz-, Wirtschafts- und Sozialkrise und die Auswirkungen für die EU-Bürger.



Gut gelaunt zeigten sich die CDU-Mitglieder bei den „Barsinghäuser Gesprächen“ im Göxe. Von links: Gerald Schroth, Karl-Heinz Neddermeier, Markus Wehling (CDA-Bezirksvorsitzender), Gesine Saft, EU-Parlamentarier Burkhard Balz, Jennifer Gäfke und Dr. Max Matthiesen. Foto: Diekmann

E neukauf
EDEKA
Nolting-Brandt

Nikolaus-Aktion!

Hallo Kinder!

Am Montag, den 6. Dezember um 17 Uhr kommt wieder der Nikolaus mit seiner Kutsche aus dem Deister zu uns gefahren. Eure Schuhe könnt ihr bis Samstag, den 4. Dezember bei uns im Markt abgeben!

Der Nikolaus bringt die Schuhe und Stiefel dann mit leckeren Sachen gefüllt am Montag wieder mit!

ladage
Wennigen
Hauptstr. 14